

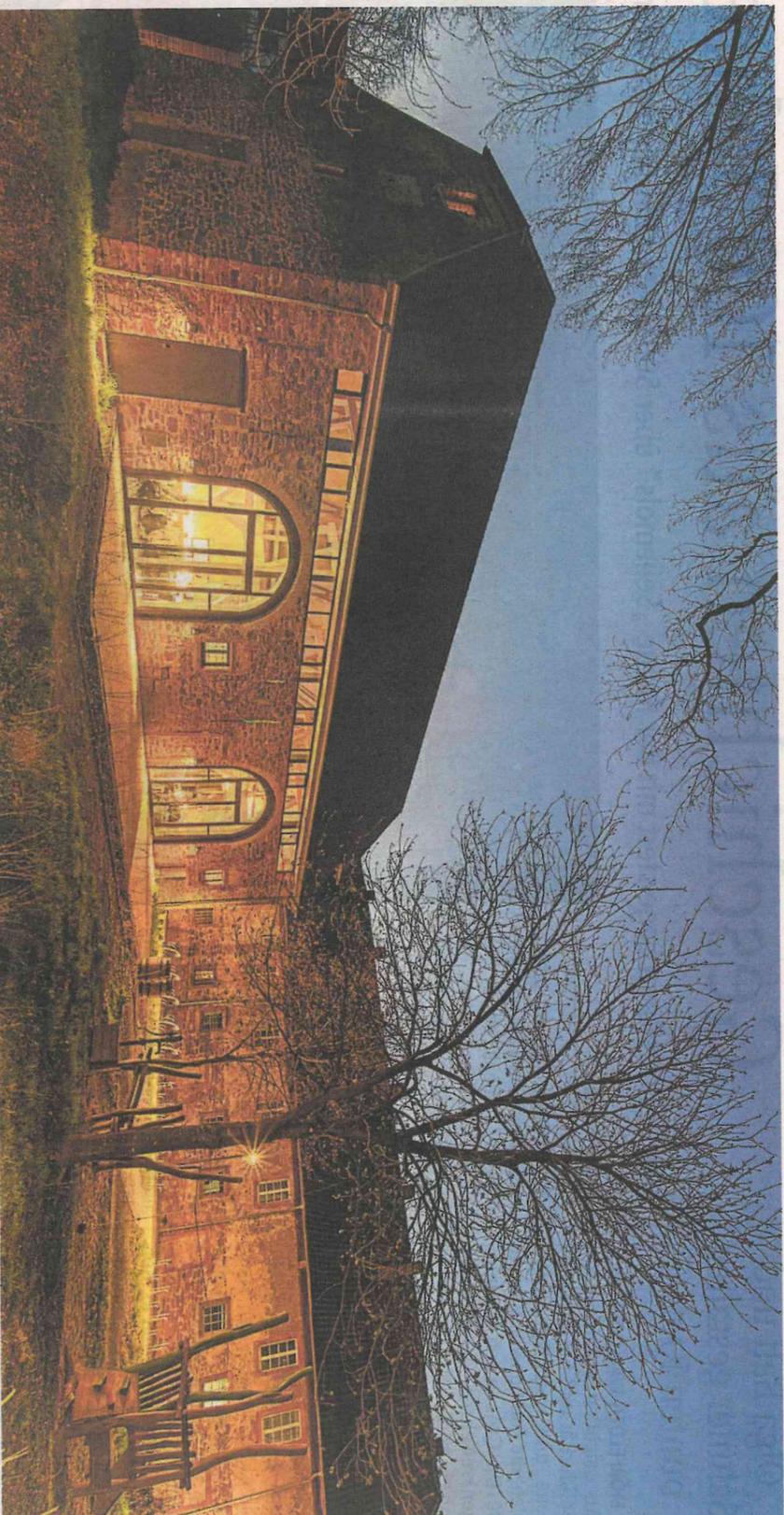
Edler

Dienstag, 1. April 2025

OSS-GERAU

GROSS-GERAU, BÜTTELBORN, MÖRFELDEN-WALLDORF,
BIEBESHEIM, GERNSHEIM, RIEDSTADT, STOCKSTADT

11



Wie eine Lichtinsel wirkt das Hofgut Guntershausen (links das Restaurant Schatzstall) auf dem Kühkopf. Doch etwas entfernt davon lässt sich die Nacht erleben. Foto: Robert Heiler

Dunkelheit nützt Mensch und Tier

Im Umweltbildungszentrum Kühkopf steht dieses Jahr das Nachtleben im Fokus / Warum zu viel Licht schaden kann

Von Marion Memrath

STOCKSTADT. Menschen brauchen Licht, um sich wohlzufühlen. Fehlt es, kann dies zu Depressionen führen. Warum es für Menschen, Tiere und Pflanzen ebenso wichtig ist, die nächtliche Dunkelheit zu bewahren, ist in diesem Jahr Thema im Umweltbildungszentrum (UBZ) Schatzinsel Kühkopf. Den Auftakt macht der Vortrag „Vom Wert der Dunkelheit“ der Biologin und Autorin Annette Krop-Benesch.

„Die Nacht macht die Hälfte des Lebens aus. Wir nehmen sie nicht wahr, weil wir sie verschlafen“, sagt der Förster Christian Kehrenberg vom UBZ. Tiere wie Fledermäuse und Nachtfalter seien auf sie angewiesen. Es gehe darum, Lichtverschmutzung einzu-

dämmen, um sowohl den Tieren der Nacht wie auch den Menschen mit ihrem Lichtbedürfnis zu ihrem Recht zu verhelfen. Am Ende soll es ein Symposium mit Vertretern der Kommunen geben. Zudem sind eindrucksvolle Fotos mit „Facetten der Nacht“ zu sehen. „Ich liebe Licht“, bekennt Annette Krop-Benesch. Nach dem Winter habe der Körper ein Bedürfnis danach. Im Licht wird das Glückshormon Serotonin gebildet, nur im Dunkeln das Schlafhormon Melatonin. Letzteres steuert den Tag-Nacht-Rhythmus. Menschen, die nachts zu viel Licht bekommen, hätten ein erhöhtes Risiko für Krankheiten wie Diabetes und Bluthochdruck.

Mittlerweile gebe es „Lichtüberfall“, so die Chronobiologin. Drei Großkraftwerke liefen nur für Straßenbeleuchtung. Seit der Einführung energieeffizienter LEDs werde es noch heller, von 1992 bis 2017 jährlich um zwei bis sechs Prozent, was sich in Satellitenbildern zeige. Dabei sei der Sternenhimmel das älteste Kulturgut. Im Tierreich besetzen die nachtaktiven Eulen dieselbe ökologische Nische wie die Greifvögel am Tag, was zu höherer Biodiversität führe. „Nachinsekten und Nachtfalter sind genauso wichtig für die Bestäubung wie Honigbienen“, betont die Biologin.

WEITERE TERMINE

► „Ein Abend mit Fledermäusen“: Freitag, 23. Mai, 20 Uhr.
„Nachtfalter auf dem Kühkopf“: Freitag, 30. Mai, 21.30 Uhr.
„Tiere der Nacht“ für Kinder: Samstag, 11. Oktober, 17.30 Uhr.

Ein Selbstversuch zeigt, dass auch das Hofgut wie eine Lichtinsel wirkt. Die Beleuchtungen seien in unterschiedlichen Epochen entstanden, erläutert Förster Kehrenberg. Schrittweise habe er die Zeit reduziert. Als auf der Brücke eine Lampe ausfiel, habe es erst Beschwerden gegeben, als eine zweite versagte.

Wer sich vom Hofgut nach Norden wendet, stolpert halbblind in die Dunkelheit. Nach 20 bis 30 Minuten sind die Betonwege erkennbar, mehr und mehr Sterne treten hervor, vor allem hellere sowie die Planeten Mars und Jupiter. Die Milchstraße lässt sich nicht erkennen, dafür Flugzeuge. Am Wegestrand raschelt es einmal laut. Die Rückkehr auf den beleuchteten Weg zur Brücke fühlt sich nach der Dunkelheit wie ein Lichtbad an.